

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jenigen der Gartenbauausstellung sind begonnen worden. Die umfangreichen Anlagen werden nach den Plänen der Firma Gebr. Altwegg in Rütli ausgeführt.

Unter den ca. 60 Anmeldungen, allein für die Gartenbauausstellung, figuriert eine solche, eine komplette Gartenanlage, samt Wohnhaus umfassend. Die beiden Gartenbauunternehmen Gebr. Altwegg in Rütli und Ernst Meier in Tann-Rütli haben sich zur Ausstellung dieses Objektes Hand geboten. Das Wohnhaus „Blumenwarte“ ist nach den Plänen des weit über die Schweizergrenze hinaus bekannten Architekten Gros in Zürich, durch die Firmen Jean Knecht, Baugeschäft in Tann-Rütli und Gebr. Gassch, Zimmermeister in Rütli, in Chaletstil ausgeführt.

Das schmucke Haus wird auch nach Trossschluß der Ausstellung eine Zierde für Rütli sein, während der Ausstellung aber wird die „Blumenwarte“ mit ihren lieblichen Gartenanlagen, mitten im Ausstellungsareal stehend, einen ganz besondern Anziehungspunkt der Ausstellungsbesucher bilden, zumal sämtliche Zimmer des Hauses auf die Ausstellung hin aufs schönste und modernste möbliert werden. Die bekannte Firma Karl Pfenniger, Möbelfabrik in Rempen-Wezikon hat sämtliche Lokalitäten zur Ausstellung ihrer Fabrikate gepachtet. Die Küchenausstattung besorgt Herr Emil Hürliemann in Rütli.

Das schmucke Ausstellungsgebäude wird mit Zentralheizung elektrischer Lichtanlage und Gasflüche versehen, so daß auch die innere Einrichtung der „Blumenwarte“ allen Anforderungen, die heute an eine bessere Wohnstätte gestellt werden, entsprechen dürfte. Auf den groß angelegten Balkonen des Hauses genießt man einen prächtigen Ausblick auf Rütli und das Gebirge. Die Lage selbst ist sehr sonnig und vollständig staubfrei. Die Heizungsanlage führt die als leistungsfähige Firma dieser Branche bekannte Zentralheizungswerkstätte J. Müller, Rütli, die Lichtanlage das Elektrizitätswerk Rütli aus. Als Bedachung wurde der Glarner Naturschiefer gewählt, die Bedachung selbst durch das kantonale Schieferbergwerk Engi ausgeführt. Die in hochmoderner Ausführung gehaltenen Zimmer-Gipsdecken bilden die Ausstellungsarbeit des Gipsersmeisters Kohler in Rütli. Die Malerarbeiten schließlich sind der Firma Pfeleiderer & Cie. in Rütli übertragen.

Nach den ca. 60 Anmeldungen allein für die Gartenbauausstellung zu schließen, scheint diese Abteilung der Rütli-Ausstellung außerordentlich reichhaltig zu werden. Durch die Zusammenschließung der beiden Ausstellungen: Bezirks-Gewerbeausstellung mit ihren Unterabteilungen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bienenzucht, Ornithologie, Schulwesen zc. und Gartenbauausstellung des Handelsgärtnerverbandes Zürcher-Oberland und Grenzorte wird überhaupt ein Bild geschaffen werden, das den Besuch der Ausstellung in Rütli-Zürich auch von größerer Entfernung rechtfertigt. („Volksblatt v. Bachtel“.)

Verschiedenes.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur. Fachschulen für Bautechniker, Maschinentechner, Elektrotechniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte, für Kunstgewerbe und Handel. Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober 1911. Die Aufnahmeprüfung für die Neueintretenden der 11. Klasse aller Abteilungen und für die 1. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 4. Oktober statt. Anmeldungen sind bis zum 31. August gegen Rückporto zu richten an die Direktion des Technikums.

† Philipp Nigg, Mechaniker, in Ragaz, starb am 8. August. Er wurde am 4. November 1863 zu Pfäfers

geboren, besuchte die Primarschule seines Heimatdorfes und die Sekundarschule in Ragaz. Schon während seiner Schulzeit, wie in seinem ganzen spätem Leben zeichnete er sich durch ernstesten Fleiß und streng rechtliches Betragen aus. Diese Eigenschaften, sowie eine hervorragende Begabung für seinen Beruf sicherten ihm eine geachtete Stellung bei seinem Lehrmeister und Mitarbeitern. Nachdem er sich durch Reisen und Aufenthalte in der Schweiz und im Ausland reiche Erfahrungen und gründliche Kenntnisse in seinem Beruf erworben hatte, ließ er sich im Jahre 1889 in Ragaz nieder und gründete einen eigenen Hausstand. Durch treffliche Leistungen in seinem Fach und einen ehrenhaften, männlichen Charakter erwarb er sich das Vertrauen und die Achtung aller derjenigen, die in geschäftliche oder andere Beziehungen zu ihm traten. So sehen wir ihn z. B. auch als jahrelanges, tätiges Vorstandsmitglied des Handwerker- und Gewerbevereins.

Maschinenprobe auf der Rütli-Bern am 11. September 1911. Im Laufe dieses Sommers findet auf der landwirtschaftlichen Schule Rütli-Bern laut einer Mitteilung der Jury eine Prüfung von landwirtschaftlich anwendbaren Elektromotoren und von Dreschmaschinen, Trieur, Brennholzfräsen und Säuchepumpen statt. Andere Arbeitsmaschinen, nämlich Getreideschrot- und Quetschmühlen und Häckselmaschinen werden erst noch kommenden Winter geprüft werden.

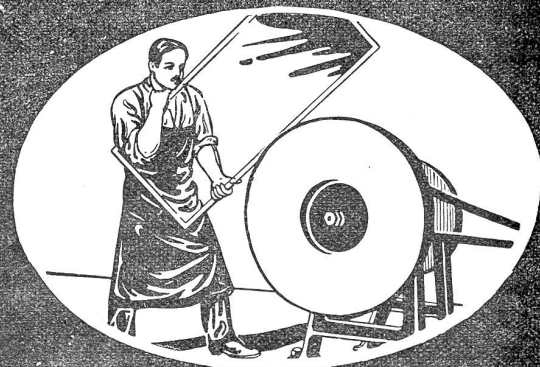
An diesen Prüfungen beteiligen sich nächstfolgende Firmen: Uebi, Burgdorf, mit 4 Maschinen, Althof, Münchenstein (1), Ammann, Langenthal (5), Bernische Kraftwerke A.-G. (4), Brown, Boveri & Cie., Baden (4), Frey & Cie., Hochdorf (2), Lüthi, Worb (2), Fritz Marti A.-G., Bern (6), Maschinenfabrik Verklifon (5), Maschinenfabrik und Eisengießerei Schaffhausen (4), Schlaepfer, Wollishofen (2), A. Stalder, Oberburg (6), Gebr. Stuber,

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

== ZÜRICH ==



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Grössen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

Schnottwil (1), Bögeli, Oberburg (1), Zellweger & Cie., Uster (1).

Nach der früher erfolgten Ausschreibung hat jede schweizerische Firma das Recht, je eine Arbeitsmaschine einer Art, dagegen beliebig viele Elektromotoren zur Prüfung zu bringen. Die landwirtschaftliche Schule Rütli hat in dankenswerter Weise die zur genauen praktischen Prüfung der Maschinen erforderlichen Materialien, Lokaltäten und Bedienungsmannschaften zur Verfügung gestellt. Sie hat es der Jury möglich gemacht, auf vielseitiger Dauerprüfung beruhende Urteile über die diversen Prüfungsobjekte abgeben zu können. Die von der Direktion der Oekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern vorgeschlagene und vom Vorstand des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins gewählte Jury besteht aus den Herren Bracher (Grasenscheuten), Präsident, Dr. Jordi (Rütli), Sekretär, Weberhardt (Rütli), Ing. Dr. Blattner (Burgdorf), Ingenieur Boffardt (Luzern), Klückiger (Rütli), Nationalrat Freiburghaus (Spenglerried), Dir. Dr. Käppeli (Rütli), Regierungsrat Moser (Bern), Sutter (Rütli), Zürcher (Rütli).

Der erste Teil der Prüfungen ist nächstens abgeschlossen. Montag den 11. September 1911 werden die Maschinen auf der Rütli arbeitend vorgeführt. Hiemit sind alle Interessenten zu dieser öffentlichen Vorführung, die sich über den ganzen Tag erstrecken wird, höflichst eingeladen.

Amtsjubiläum. Dieser Tage konnte Herr Arnold Zollikofer, Gemeinde-Ingenieur in La Chaux-de-Fonds, sein 25jähriges Amtsjubiläum begehen. Der Gemeinderat von La Chaux-de-Fonds überreichte Herrn Zollikofer als Dank für die der Gemeinde geleisteten vorzüglichen Dienste ein silbernes, mit dem Wappen der Stadt verziertes Service.

Brand im badischen Bahnhof in Basel. In der Kuppelhalle des im Rohbau beinahe fertigen Empfangsgebäudes brach am 12. August Feuer aus, das an den dort lagernden großen Bauholzvorräten reichlich Nahrung fand. In 1½ Stunden war das Gebäude ein wüster Trümmerhaufen. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausende. Da der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude Teile ein volles Jahr in Anspruch nehmen wird, muß die Eröffnung des neuen Bahnhofes wohl hinaus geschoben werden.

Neue Waldbrände in der Schweiz. Bei Bemont auf dem Hochplateau der neuenburgischen Montagne im Südnestizfel des Kantons steht der Forst Bois-de-Beau in Brand. Zu löschen ist bei der Wasserarmut des hochliegenden Gebiets benahe nicht möglich. Auch das Ziehen von Gräben fällt bei dem felsigen Boden sehr schwer. Die Glut dringt tief in den Grund und verbrennt die Wurzelstöcke der Föhren bis 70 cm und noch tiefer. Eine Eindämmung des Brandes ließe sich nur von einem mehrtägigen ergiebigen Regen erhoffen.

— Am Donnerstag nachmittag stand der ganze Monte Bré bei Locarno in Flammen. Das Feuer fand reichliche Nahrung an dem dünnen Gras und Gehölz. Das Dörschen Bré, wo sich gegenwärtig viele Kuranten befinden, schwebte in großer Gefahr, da kein Wasser auf dieser Höhe vorhanden ist. Die Feuerwehren waren ausgerückt. Der Schaden ist beträchtlich.

— Durch Funkenwurf einer Lokomotive entstand am Freitag ein Brand, der alle Pflanzungen und das Gras längs der Broye in der Ausdehnung von über 5 km zerstörte. Zum Schutze des Dorfes Lucens ist die Feuerwehr aufgeboten.

— Der durch Freudenfeuer am 1. August am Bemont angefachte Waldbrand breitet sich immer noch aus. Man sieht sich außer Stande, des Feuers Herr zu werden

Die am 11. August in Turin abgebrannte Kraftstation beschäftigte 320 Arbeiter und lieferte u. a. die Kraft für die beiden Turiner Tramgesellschaften. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt; der Schaden beläuft sich auf über eine Million Franken; Unfälle haben sich nicht zugetragen. Die Ausstellung erleidet keinen Schaden, weil sie von einer ausstellenden Firma mit elektrischer Kraft versorgt wird. Es wurde sofort eine provisorische elektrische Anlage geschaffen, sodas am Nachmittag gegen 3 Uhr die morgens plötzlich stehen gebliebenen Tramwagen wieder zu verkehren begannen. Die Brandursache wird einem zu stark erhitzten Hauptkabel zugeschrieben.

A.-G. Steinbruch Alpnach-Schoried. Diese Gesellschaft erreichte im sechsten Betriebsjahre einen Reinertrag von nahezu Fr. 32,000. Im Berichtsjahr wurden zwei Minen mit 4000 und 8000 kg Schwarzpulver gesprengt. Der Absatz ist stets zufriedenstellend. Der Verwaltungsrat beantragt, den Aktionären eine Dividende von 6% auszurichten und den restierenden Reingewinn neben reichlichen Abschreibungen für Reservefestellung und Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden.

Die Gesamtlänge des Vollaussbruches im Vötschbergertunnel belief sich am 31. Juli auf 12,296 m. Im Monat Juli sind somit die Vollaussbrucharbeiten um weitere 521 m vorgerückt. Die Gesamtlänge der Mauerung hat um 471 m zugenommen und beträgt auf Ende Juli 11,396 m.

Der Bodensee-Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure hat dem Vorstand des Vereins deutscher Ingenieure nachstehende Resolution unterbreitet: „Der Bodensee-Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure beschließt nach Kenntnisnahme von dem gegenwärtigen Stand des Projektes der Rheinschiffahrt Basel—Bodensee im Hinblick auf die große kulturelle, wirtschaftliche und technische Bedeutung der Regulierung des Rheins bis zum Bodensee, beim Vorstand des Hauptvereins zu beantragen: 1. Die nächst interessierten Bezirksvereine zum Beitritt in den Internationalen Rheinschiffsahrtsverband anzuregen. 2. An die Reichsregierung eine Eingabe zu richten, worin die Zustimmung und das lebhafteste Interesse des Vereins deutscher Ingenieure an dem Zustandekommen der Rheinregulierung bis zum Bodensee zum Ausdruck gebracht und die Erwartung ausgesprochen wird, die Reichsregierung möge das für den Handel und die Industrie eines großen Teiles Deutschlands so hochbedeutende Projekt der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee nach Möglichkeit fördern.“ Eine gleichlautende Resolution ist von dem Karlsruher, Kölner, Mittelrheinischen und Pfälz-Saarbrücker Bezirksverein eingebracht worden. Eine große Zahl anderer hat sich angeschlossen.

Öffentliches Baugesetz in Lausanne.

Die rapide Entwicklung, in der die Stadt Lausanne gegenwärtig begriffen ist, bedingt bauliche Umänderungen, die nur unter Beihilfe der Stadtverwaltung vorgenommen werden können. Auch die innere Stadt, die das Geschäftszentrum geblieben ist, hat von der Entwicklung nicht unberührt bleiben können, und es gilt dabei, einen Uebelstand zu beseitigen, der seinen Grund in den eigentümlichen Bodenverhältnissen von Lausanne haben dürfte, nämlich die Enge der Straßen und Plätze.

So genügte der Bahnhofplatz dem steigenden Verkehr schon lange nicht mehr: Tramways, Automobile, Fuhrwerke aller Art kreuzten ihn zu jeder Zeit, und dazu kam noch das Schieben der Güterwagen vom Bahnhof nach